

Betreff: Fwd: GEJ.09_020: Die Frage nach der wahren Gotteslehre

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 13.12.2012 21:26

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_020: Die Frage nach der wahren Gotteslehre

Datum:Wed, 12 Dec 2012 02:35:13 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

nachdem Jesus ausführlich belehrt hat, weshalb die Menschen Mühe und Arbeit aufwenden sollen, um IHN mit Erfolg zu suchen (das wichtige Kapitel 19), wird die Aussprache mit den drei ehemaligen Straßenräubern fortgesetzt; sieh das hier folgende Kapitel 020.

[GEJ.09_020,01] Hierauf berief der Wirt sogleich die drei, und sie kamen denn alsogleich in besserem Zustande (in neuen Kleidern) **und somit auch heitereren Mutes und dankten dem Wirte für die ihnen erwiesene große Freundschaft.**

[GEJ.09_020,02] Der Redner aber bat um die Erlaubnis, zum Dank noch einige Worte hinzufügen zu dürfen.

[GEJ.09_020,03] Und der Wirt sagte: „Rede nur, aber fasse dich kurz; denn es steht euch nun noch etwas gar Wichtiges zu eurem größten Heile zu vernehmen und zu erfahren bevor.“

[GEJ.09_020,04] Sagte der Redner, der Nojed hieß: „Freund und edelster der Menschen (der Wirt), **das werde ich auch beachten; denn dein Wunsch soll fortan unser Gesetz sein! Da wir in dir als einem Heiden einen wahren Menschen gefunden haben und auch eine Weisheit mit wahrer Güte vereint, wie man dergleichen unter den Juden wohl nicht mehr antrifft, so gedachten wir eurer Götter** (die griechischen Götter) **und kamen auf die Idee, daß sie vielleicht doch mehr als eine Fabel sind. Wir möchten mit eurer Lehre nun näher vertraut werden, um auch euren Göttern zu opfern und alle Ehre zu erweisen.**

[GEJ.09_020,05] Denn ich denke da also: Unter welcher Gotteslehre die besten Menschen anzutreffen sind, die muß auch selbst die beste und wahrste sein. Unsere Gotteslehre (die von den Templern verdorbene Lehre Mosis) **ist es wahrlich nicht, weil die in ihr geborenen und erzogenen Menschen nun sicher wohl die schlechtesten sind, die es auf der weiten Welt nur je irgend geben kann. Ihre Priester aber sind schon allgemein bei den besseren Völkern als eine wahre Menschenpest bekannt und anerkannt. Und eine Gotteslehre, in deren geistigem Schoße statt gute und weise Menschen nur wahre Tiger und Hyänen und Wölfe und Bären erzogen werden, kann keine gute und noch weniger wahre Lehre sein. – Was sagst du, edler Menschenfreund, zu dieser unserer Idee?“**

[GEJ.09_020,06] Sagte der Wirt: „Meine Freunde, über diese Sache besprechet euch mit diesem neben mir sitzenden Freunde (Jesus); **denn er ist ums unaussprechbare kundiger und weiser denn ich und alle noch so guten und weisen Griechen!“**

[GEJ.09_020,07] Sagte Nojed: „Dein Wunsch ist uns Gesetz! Dieser Mann und Herr ist dem Ansehen nach zwar auch ein Jude, kann aber durch den Umgang mit Griechen sehr weise geworden sein; denn wäre er ein Jünger des Tempels, dann wäre es schade, mit ihm irgend viel noch so helle und wahrheitsvolle Worte zu verlieren.“

[GEJ.09_020,08] Hierauf wandte er sich an Mich und sagte: „So du kein Tempeljünger bist und das Wahre und Gute also gesucht und auch gefunden haben kannst, wie wir es nun suchen und irgend zu finden hoffen, da gib uns du dein Urteil über unsere von uns laut ausgesprochenen Ideen! Haben wir nicht recht, nur dort die Wahrheit und ihr Gutes zu suchen, wo wir gute und weise

Menschen gefunden haben?“

[GEJ.09_020,09] Sagte Ich: „Oh, allerdings; aber darum ist die Gotteslehre Mosis dennoch die allein wahre, wenn sie in dieser Zeit von den Schweinen im Tempel auch also zertreten und zerstört wurde wie das alte Babylon und Ninive und noch mehrere solcher alten Hurenstädte.

[GEJ.09_020,10] Glaubet es Mir (Jesus): Unser Jehova war von Ewigkeit her der allein wahre, gute, lebendige Gott und hat die Bitten derjenigen, die an Ihn ungezweifelt glaubten, Seine Gebote hielten und somit Ihn über alles und ihre Nächsten wie sich selbst liebten, niemals unerhört gelassen! Wenn Er zur größeren Läuterung der Menschenseelen oft auch mit der vollen Erhörung ihrer Bitten ein wenig zögerte, so hat Er sie aber darum dennoch niemals völlig unerhört gelassen und hat sie stets zu einer Zeit erfüllt, in der es die Bittenden oft am wenigsten gedachten.

[GEJ.09_020,11] Ihr selbst habt – was Ich gar wohl weiß – unter großer Drangsal Gott oftmals um die Wegnahme eures Elends gebeten. Er aber ließ euch, die ihr zuvor in großem Wohlstande, aber dabei auch in vieler leiblichen und geistigen Trägheit als hochangesehene Leute gelebt habt, durch einige Jahre eine ernstere und härtere Schule des Lebens durchmachen, auf daß ihr nicht nur des Erdenlebens Anmut, sondern auch dessen Bitteres selbst erfahren solltet, um danach erst den wahren Wert des Lebens und dessen Zweck in euch selbst zu erforschen und zu erkennen.

Das sehr große Leid, das den drei Brüdern von den Templern angetan wurde und die deshalb Straßenräuber wurden, sollen sie als eine strenge Lebenserprobung verstehen. Das sagt ihnen Jesus.

(GEJ.09_020,12) Ihr aber habt nun auch des Lebens Wermutbecher bis zum letzten Tropfen verkostet und seid dadurch zu wahren und tief denkenden Menschen geworden, fähig zur Aufnahme des wahren und lebendigen Gotteslebenslichtes aus den Himmeln, und so hat Gott denn auch nun in dem Moment eure Bitten erhört, in dem ihr Seiner Hilfe am meisten bedurftet!

[GEJ.09_020,13] Und was Er nun euch getan hat, das hat Er getreust schon gar sehr vielen Menschen getan, wenn sie sich wahrhaft gläubig in ihrer Not an Ihn gewendet haben, und so könnet ihr nun nicht mehr sagen, daß der wahren Juden Gotteslehre falsch und unwahr sei; wohl aber ist das die Götterlehre aller Heiden!

[GEJ.09_020,14] Meint ihr, daß dieser Wirt, als ein Patrizier (wohlhabend und geachteter Bürger) dieser Stadt, euch wohl als noch ein Heide die Barmherzigkeit erwiesen hätte? Oh, mitnichten! Als ein Heide hätte er euch mit aller Schärfe des römischen Gesetzes behandelt; da er aber im Herzen kein Heide mehr ist, samt seinem ganzen Hause, sondern ein wahrer Jude gleich dem Abraham, Isaak und Jakob, so hat er euch denn auch auf Meinen Rat das angedeihen lassen, was ihr nun schon genießet und weiterhin noch mehr genießen werdet. – Erkennet ihr das?“

Um das Leben und die Herkunft der drei vormaligen Straßenräuber noch besser zu verdeutlichen, wird im folgenden Kapitel 021 über ihre Familienverhältnisse gesprochen.

Das Beispiel der drei Brüder ist sehr gut geeignet zu zeigen, wie gesellschaftlich stark verkommene Menschen zu Gott finden können und wie ihnen dabei die Lehre Jesu - Sein Gotteswort - helfen kann.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2221 / Virendatenbank: 2634/5453 - Ausgabedatum: 12.12.2012